

Am Sonnabend vor Ostern, nachmittags 2 Uhr,
in der Vesper.

1. Johannes Brahms (1833—1897):

„Begräbnis-Gesang“ für Chor und Blasinstrumente. Werk 13.

Nun laßt uns den Leib begraben,
Bei dem wir kein'n Zweifel haben,
Er werd' am letzten Tag aufstehn,
Und unverrücklich herfürgehn.

Erd' ist er und von der Erden,
Wird auch wieder zu Erd' werden,
Und von Erden wieder aufstehn,
Wenn Gottes Posaun' wird angehn.

Seine Seel' lebt ewig in Gott,
Der sie allhier aus seiner Gnad'
Vor aller Sünd' und Missetat
Durch seinen Bund gefeget hat.

Sein' Arbeit, Trübsal und Elend
Ist kommen zu ein'm guten End'.
Er hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebet noch.

Die Seel', die lebt ohn' alle Klag'!
Der Leib schläft bis am letzten Tag
An welchem ihn Gott verklären
Und der Freuden wird gewähren.

Hier ist er in Angst gewesen,
Dort aber wird er genesen,
In ewiger Freude und Wonne
Leuchten wie die schöne Sonne.

Nun lassen wir ihn hier schlafen
Und gehn allsamt unser Straßen,
Schicken uns auch mit allem Fleiß,
Denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

Michael Weiße, † 1540.

2. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

„Seht, was die Liebe tut“, Arie für Tenor, Streich-
instrumente und Cembalo aus der Kantate Nr. 85.

Seht, was die Liebe tut!
Mein Jesus hält in zarter Hut
Die Seinen feste eingeschlossen.
Er hat am Kreuzes Stamm vergossen
Für sie sein teures Blut.

3. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 125, V. 6 (Mel. 1653).

Mel.: Jesus, meine Zuversicht —

Jesus lebt! Nun ist der Tod
Mir ein Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot
Wird er meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht! Chr. F. Sellert, † 1769.

Vorlesung, Gebet und Segen.